



Walter Maier

Der Schwarzwald-Baar-Kreis

- Ein Landkreis in dem Milch und Honig fließen

Wiesen, Weiden und Weidberge prägen im Wechsel mit den in die Landschaft eingebetteten regionaltypischen Bauernhöfen und den bewaldeten Höhenzügen das Bild des Schwarzwaldes. Blühende Rapsbestände, wogende Kornfelder und grüne Wiesen im Umfeld von Dörfern und Städten charakterisieren die Landschaft der Baar. Die Arbeit der Bauernfamilien hat das Bild der Kulturlandschaft geformt und geprägt.

Weite Ackerflächen prägen das Bild der Baar

Landwirtschaft heute, das sind gut 1.250 bäuerliche Familienbetriebe (1971 waren es noch an die 5.000!) im Landkreis. Sie bewirtschaften rund 40.000 Hektar LF (60 % Grünland, 40 % Ackerland) und zusätzlich - das ist die regionale Besonderheit des Schwarzwaldes - 16.000 Hektar Bauernwald. Zusammen sind das mehr als die Hälfte der Landkreisfläche!

Grünland braucht Raufutterfresser

Den Grasaufwuchs nutzen die Raufutterfresser, das sind Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde. Der Schwarzwald ist in der guten Lage, dass der Rindviehbestand in den letzten 20 Jahren weitgehend konstant geblieben ist. Deshalb ist auch der offene Charakter der Landschaft geblieben. Auf der Baar ist die Zahl der Rinder in der Vergangenheit stark zurückgegangen. Hier werden beachtliche Mengen an Heu erzeugt und in andere Regionen, wie

die Schweiz, Österreich und Nordwest-Deutschland exportiert. Seit der massiven Entwicklung der Biogasbetriebe wird neben Mais und Ganzpflanzensilage auch relativ viel Grassilage zu Strom und Wärme veredelt.

In 700 Betrieben werden 32.000 Rinder gehalten. Weitere 80 Betriebe halten 3.500 Schafe – deren Bestand hat sich innerhalb weniger Jahre halbiert. 180 Betriebe halten 1.150 Pferde – der Pferdebestand hält sich sehr stabil. Die Schweinehaltung hat sich stark rückläufig entwickelt.

Schweinehaltung und Ackerbau gehörten einmal zusammen. Deshalb war und ist die Schweinehaltung traditionell auf der Baar zuhause. Die Ostbaar wurde früher „das Suländle (Sauländle)“ genannt! Um 1900 gehörte das „Baldinger Tigerschwein“ zu den bedeutenden Schweinerassen in Deutschland! Es ist schon lange ausgestorben. Auch heute haben Schweinezucht und Schweine-

Um 1900 gehörte das Baldinger Tigerschwein zu den bedeutenden Rassen



mast eine gewisse Bedeutung. Derzeit wirtschaften noch 270 Betriebe mit einem Bestand von 22.000 Schweinen, davon 50 Ferkelerzeugerbetriebe mit zusammen 1.600 Zuchtsauen. In den vergangenen 10 Jahren nahm die Zahl der Sauenbetriebe um zwei Drittel ab, die Zahl der Sauen hat sich halbiert.

Wertvolle Nahrungsmittel aus der Region

Im Schwarzwald-Baar-Kreis kommt der Milcherzeugung eine große Bedeutung zu. 400 Betriebe mit 12.800 Milchkühen erzeugen mehr als 70 Millionen Liter Milch im Jahr. 50 Milchviehhalter erzeugen Biomilch. Ein großer Teil der Milch wird in den Milchwerken der Schwarzwaldmilch in Freiburg bzw. der OMIRA in Ravensburg verarbeitet. Milch und Milchprodukte gehen aber auch direkt vom Landwirt an den Verbraucher. Eine erfreuliche Zahl engagierter Hofkäsereien stellt schmackhafte Käsespezialitäten her. Eine beachtliche Zahl von Betrieben hat sich einen Milchverkaufsautomaten angeschafft.

Auf den Äckern im Schwarzwald-Baar-Kreis werden Getreide, Raps und Ackerfutter angebaut. Aber auch Kartoffeln (Speisekartoffeln und Saatgut) und sogar Feldgemüse, Beerenobst und Erdbeeren sind für die Direktvermarktung im Anbau. Der Anbau von Weizen reicht rechnerisch locker aus, um die gesamte Bevölkerung mit Brot zu versorgen. Ein Großteil des Brotgetreides wird in Großmühlen an Rhein und Neckar verarbeitet. Im Nischenbereich werden auch Dinkel, Emmer und Einkorn angebaut. Fünf kleinere Mühlenbetriebe haben sich im Landkreis gehalten. Drei von ihnen haben einen Landhandel angegliedert, zwei Mühlen haben die Wertschöpfungskette jeweils um ein gut gehendes Bäckereiunternehmen erweitert.

Im Frühsommer wird das Landschaftsbild der Baar von den leuchtend gelb blühenden Rapsfeldern geprägt. Jetzt kommen die Wanderimker mit teilweise mehreren hundert Völkern in die Rapsblüte auf die Baar. Sie erzeugen Rapshonig und machen ihre Völker für die spätere Tracht von Edelhonigen wie Akazie, Kastanie, Lavendel oder Waldhonig stark. Der Schwarzwald ist bekannt für seine exzellenten Wald- und Tannenhonige. Auch hier nehmen die Wanderimker immer wieder gerne etwas mit.

Die Ölmühle in Donaueschingen erzeugt aus regionalem Körnerrapsanbau ein ernährungsphysiologisch höchstwertiges, kalt gepresstes Speiseöl.

Daneben Rapsöl als Biotreibstoff, der Pressrückstand geht als Rapskuchen als wertvolle, GVO-freie Eiweißkomponente in das Rinderfutter.

Ökologie und Landschaftspflege

70 % der Antragsteller im Schwarzwald-Baar-Kreis nehmen mit einer oder mit mehreren Maßnahmen am FAKT – Programm des Landes teil. 164 Betriebe beteiligen sich an der „Erhaltung gefährdeter Nutztierassen“, in unserem Fall überwiegend mit der Rasse Vorderwälder Rind, 230 an der „Sommerweideprämie“. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe hat sich seit 1997 von 50 auf heute 130 Betriebe mehr als verdoppelt. Sie bewirtschaften zusammen 3.700 Hektar LF. 300 weitere Landwirtschaftsfamilien mit zusammen 3.200 Hektar LF verzichten auf den Einsatz chemisch synthetischer Wirkstoffe in ihren Betrieben.

Wertschöpfung durch regionale Aktivitäten

Donaueschingen ist der einzige Zuchtviehmarktstandort im Südwesten von Baden-Württemberg. Die Marktveranstaltungen schaffen Preistransparenz und stärken die wirtschaftliche Situation der Rinderzuchtbetriebe weit über die Region hinaus.

Der Marktort Donaueschingen hat eine lange Tradition. Seit 1952 finden die Märkte in der Donauhalle statt. Wohl einmalig ist die Integration einer Viehversteigerungshalle in ein modernes Veranstaltungszentrum, in dem u.a. die weltbekannten Donaueschinger Musiktage für neue Musik sowie größere Messen, Tagungen, Vortrags- und Unterhaltungsveranstaltungen stattfinden.

Die Milcherzeugung hat im Schwarzwald-Baar-Kreis eine große Bedeutung. Der Anteil der Biobetriebe mit Milchvieh beträgt 12,5%.

Direktvermarktung über Hofkäsereien, Milchautomaten oder Mühlen mit angeschlossener Bäckerei spielt eine große Rolle.

Raps wird in der Ölmühle in Donaueschingen zu Speiseöl und Biotreibstoff verarbeitet.





Eine Besonderheit des Amtes ist die Zuchtleitung für die Wälderrassen.

Die Zuchtleitung für die regionalen Rassen der Vorder- und Hinterwälder ist beim Landwirtschaftsamt Donaueschingen angesiedelt. Von hier aus werden rund 700 Zuchtbetriebe mit zusammen 10.000 Kühen betreut. Für die Hinterwälder-Rasse wird zweimal im Jahr ein Zuchtviehmarkt in Schönau abgehalten. Daneben wird die Arbeit der Zuchtwarte im gesamten Regierungsbezirk Freiburg begleitet. Auf der Baar dominieren die Rassen Fleckvieh und Holsteins.

75-KW-Gülleanlage in Betrieb. Eine große Zahl moderner Holzheizungs-Anlagen für Hackschnitzel und Scheitholz verwertet Holz aus dem bäuerlichen Wald. Viele bäuerliche Betriebe mit Schwerpunkt im Schwarzwald aber auch auf der Baar bieten Ferien-Unterkünfte auf ihren Bauernhöfen an und bereichern und ergänzen damit den Tourismus-Standort Schwarzwald-Baar-Kreis um ein wichtiges Segment. Im Wachsen befindet sich das Segment der Hofgastronomie bis hin zur Bereitstellung von Betreuungsleistungen für eingeschränkte Personen.

Mit 41 Biogasanlagen liegt der Kreis an der Spitze im Regierungsbezirk Freiburg.

Direktvermarktung

Auf allen Wochenmärkten im Schwarzwald-Baar-Kreis sind bäuerliche Direktvermarkter vertreten. An einigen Orten werden regelmäßig spezielle Bauernmärkte veranstaltet, sie werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Im November 2007 wurde erstmals eine vom Landwirtschaftsamt Donaueschingen zusammen mit dem Regionalverband professionell gestaltete Direktvermarkterbroschüre aufgelegt. Der Inhalt wurde parallel dazu online gestellt. Eine deutlich umfangreichere Ausgabe wurde für die Landesgartenschau 2010 in Schwenningen aufgelegt – jetzt gemeinsam mit den Nachbarlandkreisen Tuttlingen und Rottweil. 2016 ging die nächste Auflage mit insgesamt 10.000 Exemplaren in den Druck. Zwei Drittel davon sind bereits wieder bei der Zielgruppe angekommen.

Die Landwirtschaft als Teil der Volkswirtschaft

Die bäuerlichen Familienbetriebe sind mit ihren vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten ein wichtiger – leider oft unterschätzter – Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum. In guten Jahren generiert der Sektor Landwirtschaft einschließlich der Transferleistungen 100 Millionen Euro Umsatz im Schwarzwald-Baar-Kreis. Aktuell fehlen den Landwirtschaftsfamilien durch die Krise am Milch- und Getreidemarkt 20 Millionen-Euro im Jahr.



Walter Maier
LRA Schwarzwald-Baar-Kreis
Tel. 07721/ 913-5301
w.maier@lrasbk.de

Energieerzeugung

Mit 41 landwirtschaftlichen Biogasanlagen liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis an der Spitze im Regierungsbezirk Freiburg. Die Anlagen erzeugen 11,3 MW Strom aus nachwachsender Biomasse im Jahr. In der jüngeren Vergangenheit sind einige lokale Wärmeversorgungsnetze in der Regel durch die Betreiber selbst ausgebaut worden. Etliche Biogasbetreiber haben inzwischen in die Flexibilisierung investiert. 2017 geht voraussichtlich eine

Eine Reihe namhafter Landhandels-, Viehhandels-, Landtechnik-, Mühlen- und weiterer Verarbeitungsbetriebe mit zahlreichen Arbeitsplätzen sind als Zulieferer und als Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Region ansässig. Mehrere namhafte Unternehmen des Lebensmittel Einzelhandels betreiben im Schwarzwald-Baar-Kreis Verteilerzentren für den Süddeutschen Raum.

Trotz der großen Bedeutung der bäuerlichen Landwirtschaft für die Menschen und für die Landschaft im Schwarzwald-Baar-Kreis geht der Strukturwandels und damit der Verlust selbständiger Existenzen und Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft weiter. Dem gilt es vor Ort sinnvoll mit klugen Strategien entgegenzuwirken. ■